

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 63=83 (1917)

Heft: 36

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LXIII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXXIII. Jahrgang.

Nr. 36

Basel, 8. September

1917

Erscheint wöchentlich. — Preis halbjährlich für die Schweiz Fr. 5.—, fürs Ausland Fr. 6.50. — Bestellungen direkt an Benno Schwabe & Co., Verlagsbuchhandlung in Basel. — Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. — Inserate 35 Cts. die einspaltige Petitzeile. — Nachdruck nur mit ausführlicher Quellenangabe gestattet.
Redaktion: Oberst-Korpskommandant Eduard Wildbolz in Bern.

Inhalt: Der Weltkrieg. — Das Ermüdungsproblem in Theorie und Praxis. — Das Nachspiel zur Benkeners-Affäre. — Offiziersauswahl. — Bücherbesprechungen.

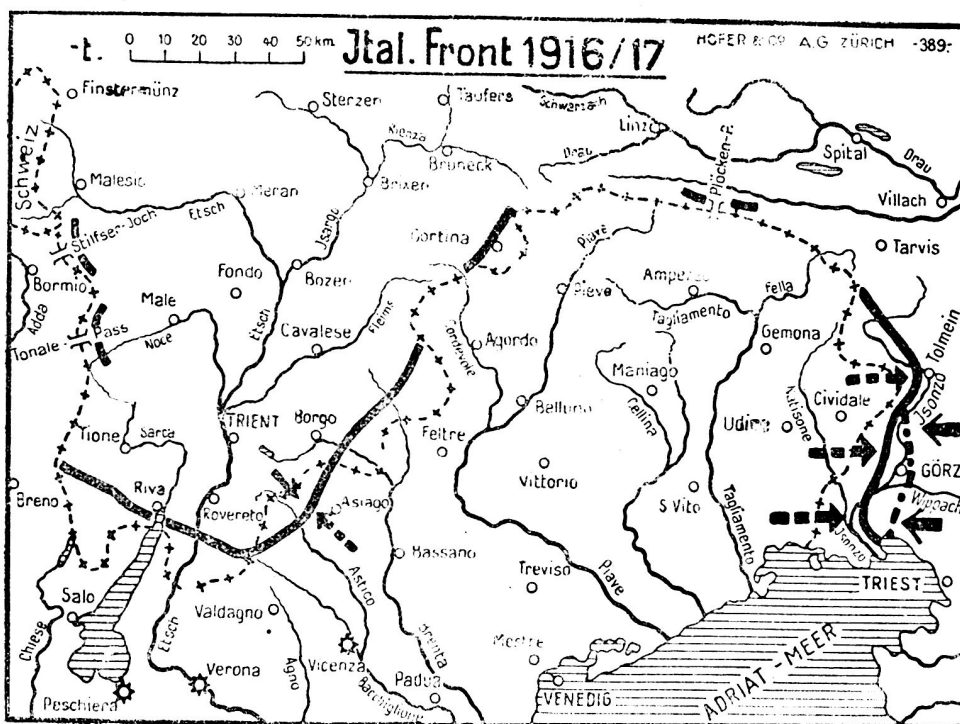
Der Weltkrieg.

3. Die italienische Front.

(Mit Skizze.)

Im Gegensatz zum Vorjahr ist an der italienischen Front während des ganzen dritten Kriegsjahres die Intensität der Kriegshandlung fast ausschließlich auf die Isonzolinie beschränkt geblieben. Zwar hat es nicht an Gerüchten und operativen

Hypothesen aller Art gefehlt, die nochmals eine österreichisch-ungarische Offensive größten Stils zwischen der Etsch und der Brenta oder in irgend einem anderen Abschnitt des Trentinogebietes ins Werk setzen wollten und hiefür in der Person des früheren Generalstabschefs der gesamten bewaffneten Macht der Habsburgischen Monarchie, Conrad von Hötzendorf, den prädestinierten Leiter erblickten. Allein die Ereignisse haben ihnen nicht Recht



gegeben. Einmal nach der zehnten Isonzoschlacht hat es allerdings den Anschein gehabt, als sollte es zwischen der Etsch und der Brenta zu einer Entlastungsoffensive von österreichisch-ungarischer Seite kommen. Aber auch diese Voraussetzung erwies sich als trügerisch. Die österreichisch-ungarische Heeresleitung hat an der gesamten italienischen Front und während des ganzen dritten Kriegsjahres das selbe System aktiver Defensive befolgt, das sie hier schon seit Kriegsausbruch betrieben hat und von dem sie nur einmal anlässlich der großen Gebirgsoffensive im Mai 1916

nicht zu dauerndem eigenem Vorteil abgegangen ist.

Die Initiative zu offensivem Verfahren ist somit ganz der italienischen Heeresleitung überlassen und sie macht von dieser wie eingangs angedeutet worden ist, namentlich an der Isonzolinie und auf der Karsthochfläche, ohne deren Besitz weder an einen Vormarsch gegen Wien noch auf Triest zu denken ist, Gebrauch. Es geschieht im Kriegsjahr 1916/17 zum ersten Male im August durch einen durch eine ausgiebige Kanonade vorbereiteten Offensivstoß, der seine Haupttrichtung